

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Erkenntnisinteresse – Bedeutungshorizont – Verortung

1.	Einleitung: Erkenntnisinteresse, Vorannahmen und Anlage der Untersuchung	15
1.1	Die kulturelle Verfasstheit der Wirklichkeit – Grundannahmen der Untersuchung	15
1.2	Die Aufklärung als »Geburtsstunde der Moderne« – Ausgangspunkt, Intention und Abgrenzung	25
1.3	Zeitschriften als Medium der Aufklärung – Situierung, Quellengrundlage und Aussagereichweite	35
1.4	Konzepte von Gleichheit <i>und</i> Ungleichheit – Untersuchungsschema, These und Aufbau	47
2.	Bedeutungshorizont – Forschungsstand – Methode	60
2.1	Ausgangspunkt: Das »aufklärerische Erbe« und die Frage der sozialen Ungleichheit	60
2.1.1	Forschungsüberblick: Das »aufklärerische Erbe« zwischen liberaler Affirmation und demokratischer Anverwandlung	60
2.1.2	Der gegenwärtige Diskurs: Wachsende wirtschaftliche Ungleichheit als Herausforderung des etablierten Gleichheitskonzepts	74
2.2	Geschichte als Arsenal: Die Aufklärung als Argument in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen	88
2.2.1	Vereinnahmung: Das liberale Leitnarrativ als Hemmnis im gegenwärtigen Gleichheitsdiskurs und seine kritische Infragestellung	88
2.2.2	Anverwandlung: Die soziallegalitäre Reinterpretation der Aufklärung, der Kampf um Kant und der sozialgeschichtliche Kontext	97
2.2.3	Radikalisierte Anverwandlung: Die Aufklärung als epochaler Umbruch zum modernen Konzept sozialer Gerechtigkeit?	107

2.3	Das Veto des Archivs? Geschichtswissenschaftlicher Forschungsstand und methodische Reflexion	117
2.3.1	Historisierung und Kontextualisierung: Kontinuitäten, Brüche und der spätaufklärerische Diskurs um soziale Absicherung	117
2.3.2	Die politische Zuordnung unter verändertem Suchfokus: Von der <i>frühsozialistischen</i> zur <i>sozialdemokratischen</i> Aufklärung	129
2.3.3	Reflexion zur Kategorienbildung: Komplexe diskursive Gefüge statt bipolarer Konstellationen	138
2.3.4	Methodische Abgrenzung und Konkretisierung: Von den politischen Strömungen zur Ideengeschichte als Diskursanalyse	148

Teil II: Quellenanalyse

1.	Präludium: Der Status quo ante – Moralische Gleichheit und gesellschaftliche Ungleichheit	159
1.1	Das Gesellschaftskonzept: Gleiche Zufriedenheit trotz gesellschaftlicher Ungleichheit	159
1.2	Das Herrschaftskonzept: Ursprüngliche Gleichheit und die Legitimität politischer Ungleichheit	167
1.3	Kritikpotenzial: Der Radikalitätsgehalt des Diskurses	174
1.4	Stabilisierungstendenz: Gleichwertigkeit statt Gleichheit und Ansehen als Lohn der Nützlichkeit	180
2.	Auftakt: Die Politisierung der Aufklärung als (Teil-)Politisierung des Gleichheitsdiskurses	187
2.1	Geschichte(n) der Menschheit: Genese und Geltung ursprünglicher Gleichheit und Ungleichheit	187
2.1.1	Ansatzpunkt: Die Hinterfragung des Naturzustandes als Basis der Gesellschaftsordnung	187
2.1.2	Die Entstehung der Ungleichheit: Natürliche Vorzüge und gefährliche Machtakkumulationen	197
2.1.3	Die Einhegung der Ungleichheit: Kultureller Fortschritt und wohlgeordnete Gleichheit	207

2.2	Die menschliche Natur: Faktizität und Geltung natürlicher Gleichheit und Ungleichheit	215
2.2.1	Herrschaftsbedürftigkeit als Naturnotwendigkeit und die Suche nach Normativitätskriterien	215
2.2.2	Die Entzeitlichung der ursprünglichen Gleichheit: Die Deduktion gleicher Rechte aus der menschlichen Natur	223
2.2.3	Die Krux der empirischen Herangehensweise: Die Evidenz natürlicher Ungleichheit	232
2.3	Das erneuerte Naturrecht der 1770/80er-Jahre: Natürliche Gleichheit und die Ordnung der Freiheit	239
2.3.1	Die gesellschaftlichen Selektionskriterien: Geburt versus Verdienst	239
2.3.2	Die Leibeigenschaftsdebatte: Das Verhältnis von persönlicher Freiheit und wirtschaftlicher Abhängigkeit	248
2.3.3	Das Eigentumsrecht, das Recht auf Arbeit und die Frage der Subsistenzsicherheit	259
2.3.4	Die Frage der politischen Gleichheit und die Grenzen des naturrechtlichen Gleichheitskonzepts	270
3.	Entfaltung: Der Ausbruch der Revolution und die progressive Diskurshegemonie	280
3.1	Der Ausbruch der Revolution und die Suche nach dem Überlegungsgleichgewicht	280
3.1.1	Die Rechtmäßigkeit der Revolution – und der Monarchie	280
3.1.2	Natürliche Gleichheit und die Frage der Zulässigkeit rechtlicher Ungleichheit	292
3.1.3	Unter Gemeinwohlvorbehalt: Identität und Nutzen des Adels	303
3.1.4	Unterschiedliche Ungleichheiten: Die Legitimität der Besitzungleichheit und die Frage der Sozialrechte	315
3.2	Die <i>Debatte um die Rechte der Menschheit</i> als Höhepunkt der progressiven Diskurshegemonie	326
3.2.1	Die Bedingung politischer Mitbestimmung: Adel, Besitz oder Menschenrecht?	326
3.2.2	Versuch und Kritik einer kontraktualistischen Begründung der Adelsrechte	337
3.2.3	Methodenstreit: Positives Recht und übergeordnete Normativität	348
3.2.4	Sphären von Gleichheit und Ungleichheit	358

4.	Radikalisierung und Wendepunkt: Das Ende der progressiven Diskursdynamik	371
4.1	Die Frage der politischen Gleichheit: Radikalisierung und der Zerfall des progressiven Lagers	371
4.1.1	Radikalisierung: Vom Recht <i>auf</i> Revolution zum Recht <i>der</i> Revolution	371
4.1.2	Wachsende Zweifel: Das vorgegebene Naturrecht, der gültige Vertrag und die Rechte der konstituierten Parteien	379
4.1.3	Praktische Erwägungen: Persönliche Defizite und systematische Fehlsteuerungen	391
4.1.4	Die Minderung der Legitimitätsanforderungen: Pragmatismus und Relativismus	404
4.2	Grenzen der Gleichheit: Der Konvergenzraum liberaler und konservativer Argumentation	416
4.2.1	Die Verwerfung der Volkssouveränität und die Stunde der natürlichen Ungleichheit	416
4.2.2	Natürliche Ungleichheit, Freiheit statt Gleichmacherei und Fortschritt durch Antagonismus	424
4.2.3	Natürliche Ungleichheit, die Adelsrechte als »heiliges Eigentum« und die Innovation der konservativen Argumentation	433
4.2.4	1792/93 als Wendepunkt: Die Neusortierung der Konfliktlinien und die Umgruppierung der Diskursparteien	444
5.	Rejustierung: Die Ordnung der Vernunft und Fortschritt durch Aufklärung	455
5.1	Theoretische Rejustierung: Der Wandel vom Naturrecht zum Vernunftrecht	455
5.1.1	Die Erneuerung der normativen Basis: Die Trennung und Versöhnung von Theorie und Praxis	455
5.1.2	Die Ordnung der Vernunft: Die Rettung der Normativität unter Preisgabe der Faktizität	463
5.1.3	Doppelte Kritik: Das Scheitern eindeutiger Grenzbestimmungen	471
5.1.4	Die Implementierung der Vernunft: Repräsentation, Gewaltenteilung oder Mischverfassung?	483
5.2	Die Wahrung der Ordnung und Fortschritt durch Aufklärung	492
5.2.1	Kritik der demokratischen Repräsentation und der Monarch als Garant der Gesetzesherrschaft	492

5.2.2	Modi des Fortschritts: Reformprojekte und evolutionärer Attentismus	503
5.2.3	Die Vernunft- und Gemeinwohlkompatibilität der Adelsrechte	512
5.2.4	Evolution als kulturelle Entwicklung und die Konkurrenz der Subjektkonzeptionen	524
6.	Die soziale Gleichheitsdimension: Diskursive Potenziale und Barrieren	537
6.1	Der Staatszweck: Zwischen Rechtssicherung und Herstellung von Gleichheit	537
6.1.1	Die Gleichheit des Rechtsanspruchs und die Ungleichheit des Rechtsumfangs	537
6.1.2	Sozialpolitik im Spannungsfeld von Rechts-, Subsistenz- und öffentlicher Sicherheit	545
6.1.3	Das Staatsziel der Vervollkommnung: Potenziale und Barrieren für soziale Anspruchsrechte	553
6.1.4	Innovationspotenzial und Grenzen sozialrechtlicher Überlegungen nach 1800	563
6.2	Jenseits der Theorie: Die Abschaffung der Leibeigenschaft in Schleswig und Holstein	575
6.2.1	Der umgebende Diskurs: Die Unrechtmäßigkeit der Leibeigenschaft und die formale Gleichheit	575
6.2.2	Das klassische Argumentationsschema in der schleswig-holsteinischen Debatte	586
6.2.3	Die Anverwandlung des Vertragsschemas und die wirtschaftliche Bedingtheit der Freiheit	597

Teil III: Schlussbetrachtung

	Schlussbetrachtung: Forderungen nach Gleichheit und die Legitimation von Ungleichheit	611
1.	Resümee: Konzepte von Gleichheit und Ungleichheit im Wandel der diskursiven Dynamik	611
2.	Analyse: <i>Negative Gleichheit</i> und die Grenzen des aufklärerischen Gleichheitskonzepts	622

3.	Zurück zur Gegenwart:	
	Das »aufklärerische Erbe« und die Frage der sozialen Ungleichheit	632
	Literaturverzeichnis	643
	Primärquellen	643
	Sekundärliteratur	659